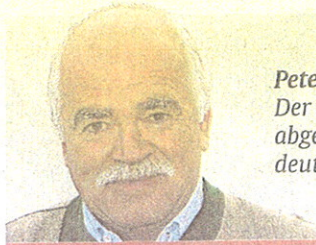


2 POLITIK



Peter Gauweiler
Der Münchner CSU-Bundestags-
abgeordnete schreibt über die
deutschen Goldreserven

Liebe Abendzeitung!

In dieser Woche stieg der Goldpreis auf den höchsten Stand seit 32 Jahren. In der Währungskrise erinnern sich öffentliche und private Haushalte wieder an das Gold als „letzte Sicherheit“. Die deutschen Reserven werden von der Deutschen Bundesbank gehalten, als letzte Reserve. Diese über 3400 Tonnen Gold sind für die Währungssicherheit in Deutschland von großer Bedeutung. Weil der reale Wert dieses Goldes davon abhängt, dass er im Krisenfall vor allem physisch verfügbar ist – und weil sich um den Lagerungsort viele Gerüchte ranken –, habe ich die Bundesregierung gefragt: „Wo sind die von der Deutschen Bundesbank verwalteten Goldbestände der Bundesrepublik Deutschland verwahrt?“

Die Antwort hat mich nicht beruhigt: Ein „großer Teil“ sei im Inland gelagert, aber „weitere Bestände an wichtigen Goldhandelsplätzen bei den dort ansässigen Zentralbanken verwahrt“. Was ist ein großer Teil? Mehr oder weniger als 50 Prozent? Also musste ich weiter nachfragen. Dabei stellte sich heraus, dass der Goldschatz der Bundesbank bei der US-Notenbank Fed gelagert ist. Zum letzten Mal wurden diese Bestände dort von einem deutschen Beamten im Juni 2007 kontrolliert. An sich ist die Bundesbank nach dem Bundesbankgesetz und dem Handelsgesetzbuch verpflichtet, für ihre Bilanz eine jährliche Inventur durchzuführen. Wir brauchen hinsichtlich der deutschen Goldbestände absolute Klarheit.